



## Museum vorgestellt Meißener Porzellan-Sammlung. Stiftung Ernst Schneider in Schloss Lustheim

Ein Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums

Schloss Lustheim wurde in den Jahren 1684–1688 nach Entwürfen des Hofbaumeisters Henrico Zuccalli errichtet. Kurfürst Max Emanuel (1662–1726) gab den Bau anlässlich seiner Verlobung mit der Kaisertochter Maria Antonia in Auftrag. Das Lustschloss, das Blickpunkt und östlichen Abschluss der großen Parkanlage von Schleißheim bildet, bot einen festlichen Rahmen für höfische Jagdgesellschaften. Die Jagd ist auch zentrales Thema der in der Tradition des italienischen Hochbarock stehenden Deckengemälde mit Szenen aus dem Mythos der Jagdgöttin Diana.

Im Inneren von Schloss Lustheim erstreckt sich ein Festsaal über zwei Geschosse, von dem aus man in die seitlich gelegenen Appartements des Kurfürsten und der Kurfürstin gelangt. Im Obergeschoss befanden sich ehemals schlichte Wohnräume für das Gefolge, im Keller die Küche und Aufenthaltsräume des Gesindes. Wichtig war dem Kurfürsten offensichtlich die Anlage eines kleinen Saales ganz oben über dem Dach des Mitteltrakts. Er bot weite Aussicht in die Landschaft und die von Jagdschneisen durchzogenen nahen Wälder.

Nach umfangreicher Sanierung wurde Schloss Lustheim 1971 als erstes Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums eingerichtet. Seither beherbergt es die weltberühmte Meißener Porzellan-Sammlung des Industriellen Dr. Ernst Schneider, deren Umfang und Bedeutung allein mit der Porzellansammlung im Dresdner Zwinger vergleichbar ist. Die Präsentation der über 2000 erlesenen Porzellane bietet Einblick in die beeindruckende Vielfalt der Erzeugnisse der Meißener Manufaktur und ihres geradezu unerschöpflichen Erfindungsreichtums in den ersten Jahrzehnten von ihrer Gründung 1710 in der Meißener Albrechtsburg bis in die Zeit des Siebenjährigen Kriegs.



Die Meißener Porzellan-Sammlung. Stiftung Ernst Schneider in Schloss Lustheim. Ein Blick ins Museum  
© Bayerisches Nationalmuseum München

### Schloss Lustheim

85764 Oberschleißheim

Tel.: + 49 (0) 89 / 3 15 87-242

[www.bayerisches-nationalmuseum.de/index.php?id=71](http://www.bayerisches-nationalmuseum.de/index.php?id=71)

### Öffnungszeiten:

April bis September:

9.00 - 18.00 Uhr

Oktober bis März:

10.00 - 16.00 Uhr

Montags geschlossen

1. Januar, Faschingsdienstag, 24., 25.  
und 31. Dezember geschlossen

### Verkehrsanbindung:

S1: Oberschleißheim

Bus 292: Mittenheimer Straße oder  
Schloss Lustheim (nur werktags)

Abbildung oben:

Schneeballvase mit Vögeln (Detail),  
Modell von Johann Joachim Kändler,

Meissen, 1741

Abbildung unten:

Schloss Lustheim

Fotos: © Bayerisches Nationalmuseum  
München

[Zur Meißener Porzellan-Sammlung](#)



## Museum vorgestellt

**Meißener Porzellan-Sammlung. Stiftung Ernst Schneider in Schloss Lustheim**

Ein Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums

**Schloss Lustheim**  
85764 Oberschleißheim  
Tel.: + 49 (0) 89 / 3 15 87-242  
[www.bayerisches-nationalmuseum.de/index.php?id=71](http://www.bayerisches-nationalmuseum.de/index.php?id=71)

**Öffnungszeiten:**  
April bis September:  
9.00 - 18.00 Uhr

Oktober bis März:  
10.00 - 16.00 Uhr

Montags geschlossen

1. Januar, Faschingsdienstag, 24., 25.  
und 31. Dezember geschlossen

**Verkehrsanbindung:**

S1: Oberschleißheim

Bus 292: Mittenheimer Straße oder  
Schloss Lustheim (nur werktags)

Abbildung oben:

Blüten und Insekten.

Detail einer Schüssel aus dem Tafelservice  
mit dem Monogramm des Kurfürsten  
Clemens August

Bemalung: wohl Johann Gottfried Klinger,  
Meissen, 1741/42  
Abbildung unten:  
Schloss Lustheim

Fotos: © Bayerisches Nationalmuseum  
München

Der Rundgang beginnt mit den frühesten Geschirren und Figuren aus der Direktionszeit Johann Friedrich Böttgers, dem als Erstem die Nacherfindung des ostasiatischen Porzellans gelungen war. Nicht minder berühmt sind der Porzellanmaler Johann Gregorius Höroldt und die nach ihm benannten Höroldt-Chinoiserien, von denen die Sammlung herausragende Beispiele besitzt. Eine Vorliebe Schneiders galt den „indianischen“ Dekoren nach Vorbild chinesischer und japanischer Porzellane, die schon August der Starke (1670–1733) besonders schätzte. Als Meisterleistungen der Bildhauerkunst dürfen die figürlich gestalteten Gefäße und lebendig wiedergegebenen Tierfiguren des Meißener Modelleurs Johann Joachim Kändler gelten. Einen besonderen Höhepunkt zum Abschluss des Rundgangs schließlich bilden die zahlreichen Geschirre aus dem Tafelservice des Grafen Sulkowski und dem legendären Schwanenservice des Grafen Brühl, die eine Vorstellung vom Glanz barocker Festtafeln vermitteln.

Die reizvollen Bestände der Porzellan-Sammlung sind für das Publikum gut erschlossen: Für Laien ebenso wie für Liebhaber bietet sich der Bildführer zu Schloss Lustheim mit kurzen, doch informativen und gut lesbaren Erklärungen zu den Highlights der Sammlung. Nähere Angaben dazu finden Sie [hier](#).

Außerdem ist soeben ein zweibändiger Bestandskatalog zu den Meißener Porzellanen mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern in der Sammlung Ernst Schneider erschienen. Das Buch richtet sich an Fachleute, birgt aber auch sehr spannende Geschichten. Am 7. April um 14.00 Uhr wird die Autorin ihr Buch mit der Führung „Ein Fälschungsskandal des 18. Jahrhunderts“ in Schloss Lustheim der Öffentlichkeit vorstellen. Nähere Informationen zum Katalog finden Sie [hier](#).

## Zu den Veranstaltungen



Affenweibchen als Sängerin aus der sogenannten Affenkappe, Modell: Johann Joachim Kaendler, Meissen, 1753 (?)  
© Bayerisches Nationalmuseum München



## Museum vorgestellt

**Meißener Porzellan-Sammlung. Stiftung Ernst Schneider in Schloss Lustheim**

Ein Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums

Das ganze Jahr über wird in Schloss Lustheim ein attraktives Programm für alle Altersstufen angeboten. So können Kinder beispielsweise ihren Geburtstag im Museum feiern: Spannende Führungen mit Material zum Anfassen und Ausprobieren erwarten das Geburtstagskind. Und nach der Führung kann es mit seinen Freunden auch noch das Gesehene beim Basteln umsetzen. Die Kindergeburtstage werden von geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bayerischen Nationalmuseums durchgeführt. Diese gehen bei der Themenwahl gerne auf spezielle Wünsche ein und bieten u. a. auch zum Thema Jagd oder zu „tierischem“ Porzellan Programme an.

Aber auch Erwachsene kommen in Lustheim auf ihre Kosten: Jeden ersten Sonntag im Monat werden um 14.00 Uhr Führungen zu verschiedenen Themen angeboten. Die nächste Führung - am 3. März - beschäftigt sich mit der Geschichte der Schwertemarke auf Meißener Porzellan.

Ein besonderes Erlebnis für die ganze Familie ist die alljährliche Jagd- und Kutschengala in Oberschleißheim, die heuer am 8. September stattfindet. Aus diesem Anlass bietet das Museum zwei Familienführungen natürlich auch zum Thema Jagd in Schloss Lustheim an, da die Jagd sowohl in den Deckengemälden als auch auf vielen Porzellanen präsent ist.

Weitere Angebote finden Sie immer aktuell auf der  
**Website des Bayerischen Nationalmuseums.**

Abbildung oben:

Blattschale mit „Drei Freunde“-Dekor,  
Meißen, um 1750/60

Abbildung unten:

Schloss Lustheim

Fotos: © Bayerisches Nationalmuseum München



Teekanne mit Chinoiserien (Detail), Bemalung wohl von Johann Gregorius Höroldt, Meißen, um 1725  
© Bayerisches Nationalmuseum München